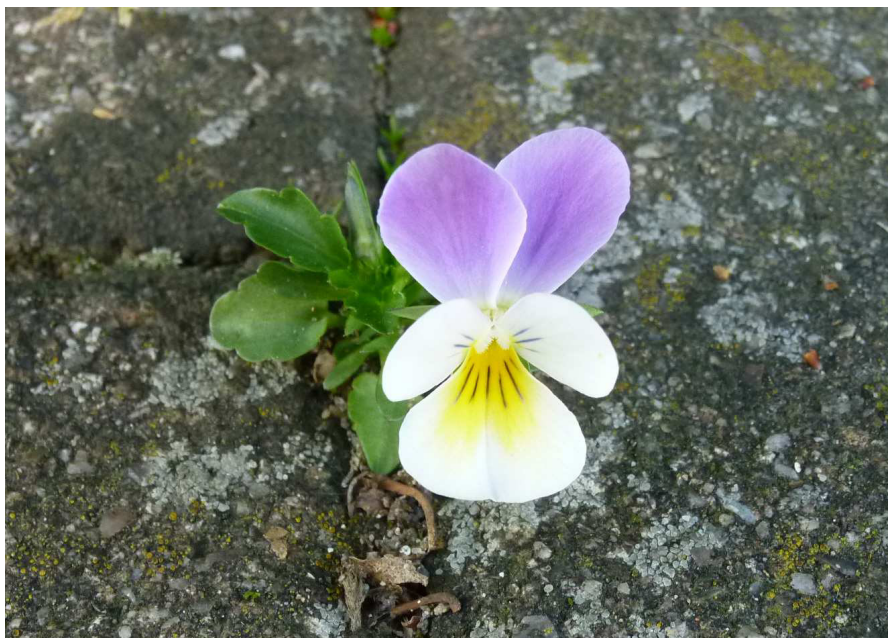


RUndbrief für den evangelischen Religions- Unterricht im Kirchenbezirk Baden-Baden und Rastatt

4. Jahrgang, Nr. 6 Februar 2012

Frech achtet die Liebe
das Geringe



Auf ein Wort!



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schön, dass Sie den neuen Rundbrief zur Hand genommen haben und darin lesen! Die Überschrift über dem Titelbild spielt auf ein Buch des Theologen Henning Luther an, dessen Titel ich mir seinerzeit im Studium zwar gemerkt, aber nie gelesen) habe: **„Frech achtet die Liebe das Geringe“** (im Original heißt es das „Kleine“). Dieser Satz kam mir in den Sinn, als ich das kleine Hornveilchen aus dem Beton wachsen sah. Wenig Nährstoffe, eine karge Umgebung und dennoch wächst es – ist das nicht ein schöner Ausdruck für den Willen zu leben? Und die Liebe geht an ihr nicht achtlos vorüber, vielmehr nimmt sie sie wahr und freut sich an ihr.

So stelle ich mir manchmal auch Schule und unsere Bildungsaufgabe vor: dass wir unsere Schülerinnen und Schüler wahrnehmen in all ihren Bedingungen und Grenzen, aber auch mit ihren Möglichkeiten und Chancen, um die sie oft genug selbst nicht wissen. Wer Menschen mit Augen der Liebe anschaut, sieht oft viel mehr hinter und in ihnen, als vordergründig wahrzunehmen ist.

Schulpolitisch steuern wir immer mehr auf ein gemeinsames Lernen in heterogenen Gruppen zu – ob dies gleich in offizielle Gemeinschaftsschulen einmünden wird, bleibt dahingestellt. Aber wir sind verstärkt herausgefordert, mit Heterogenität in unseren Klassen umzugehen. Vielleicht kann der Satz ja eine Hilfe sein: Frech achtet die Liebe das Geringe!?

Eine Hilfe bzw. Anregung für die Bewältigung des Alltags soll auch der Beitrag **„Vom Lehrmeister zum Mädchen für alles“** von Rainer Möller sein. Er sieht die Entwicklung der Lehrerrolle vor allem in einem Konzept einer professionellen Lerngemeinschaft von Lehrenden. Was er damit konkret meint, lesen Sie auf den Seiten 3-7.

Für das beginnende zweite Halbjahr wünsche ich Ihnen viel Kraft, Freude und Gottes Segen bei Ihrer wichtigen Arbeit für und in Schule und Kirche.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Schuldekan

A handwritten signature in black ink that reads "Holst Miedow". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Vom Lehrmeister zum Mädchen für alles

Dr. Rainer Möller, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Comenius Institut in Münster, beschreibt für den aktuellen RUnDbrief Ursachen und Folgen im Verständnis des Lehrberufes und plädiert für ein Konzept einer professionellen Lerngemeinschaft von Lehrkräften.



Lehrer sein heute: Diffuse Rollenzuschreibungen und zunehmende Belastungen

Ich erinnere mich noch gut an den Stuttgarter Lehrertag 1997, als sich zwei renommierte Erziehungswissenschaftler vor 700 Lehrern heftig darüber stritten, ob man sich im Lehrerberuf auf das „Kerngeschäft“ des Unterrichts zu konzentrieren habe (so *Giesecke*) oder ob Lehrtätigkeit nicht notwendigerweise um sozialpädagogische Aspekte zu erweitern sei (so *Struck*). Die gesellschaftliche Wirklichkeit hat diese akademische Debatte längst überholt. Die Heterogenität der Schüler/innen in kultureller wie sozialer Hinsicht, die zunehmend geforderte Mobilität und Flexibilität von Familien und damit zusammenhängend der Ausbau schulischer Ganztagsbetreuung, familiäre Erziehungsdefizite, soziale Antagonismen und nicht zuletzt die wachsenden Ansprüche aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stellen Schule und Lehrerschaft vor Herausforderungen, die sich nicht mehr nur durch Konzentration auf Fachunterricht beantworten lassen. Das Aufgabenspektrum von Lehrerinnen und Lehrern hat sich enorm ausgeweitet, was bei vielen Lehrkräften zu dem subjektiven Eindruck führt, für alles – und damit für nichts Bestimmtes – zuständig zu sein.

Professionstheoretisch ist diese Entgrenzung der Aufgaben durchaus nicht unproblematisch, denn die Diffusion im beruflichen Selbstverständnis trägt zu einer tendenziellen Deprofessionalisierung des Lehrerberufs bei. Ein Beruf erscheint umso professioneller, desto klarer umrissen sein Aufgabenspektrum und desto eindeutiger sein Mandat definiert ist. Mit immer neuen primär erzieherischen Aufgabenzuschreibungen verschwimmen aber die Grenzen im Lehrerberuf und es wird immer weniger deutlich, worin der „eigentliche“ Auftrag des

Lehrers/der Lehrerin besteht. Die in diesem Sinne undeutlich werdende Professionalität schlägt sich im negativen Image des Lehrers in der Öffentlichkeit nieder, das paradoxerweise immer noch vom klischeehaften Zerrbild des gut dotierten Halbtagesjobs bestimmt ist. Dabei muss man natürlich berücksichtigen, dass sich Klischees deswegen so hartnäckig halten, weil die Öffentlichkeit recht wenig über schulische Wirklichkeit und den Lehrerberuf weiß. Eine neuere Alvensbach-Studie belegt, dass Eltern von Schulkindern – Menschen also, die Lehrer/innen und den Schulalltag aus persönlichen Begegnungen kennen – ein signifikant anderes, nämlich positiveres Bild von Lehrern haben. Vor allem sehen sie die mit der Kompensation von familiären Erziehungsdefiziten verbundenen gestiegenen Belastungen des Lehrerberufs.

Die wachsenden Anforderungen an den Beruf, verbunden mit der professionsspezifischen Rollendiffusion, führen auf der subjektiven Ebene zu einer erheblichen gesundheitlichen Gefährdung. Das universalistische Aufgabenspektrum trägt die Gefahr einer permanenten Selbstüberforderung in sich. Viele Lehrer und Lehrerinnen stellen den überhöhten Anspruch an sich selbst, allen Anforderungen gerecht zu werden und niemandem etwas schuldig zu bleiben. Konsequenz: Die Gefahr einer psychosomatischen oder depressiven Erkrankung, des Burn-out nimmt zu. Neben den genannten sind weitere Faktoren, die Lehrer krank machen: die mangelnde Wertschätzung durch Schulleitung, Schulaufsicht, Eltern und Öffentlichkeit und das aggressive, beleidigende und undisziplinierte Verhalten von Schülern im Unterricht, so dass, gemäß einer Studie der Universität Freiburg zur Lehrergesundheit, der Umgang mit schwierigen Schülern geradezu als Schlüsselkompetenz des Lehrerberufs vor aller fachwissenschaftlichen Expertise identifiziert werden kann.

Der Lehrer/die Lehrerin: Experten für das Lernen

Doch auch schon im Hinblick auf das „Kerngeschäft“ des Unterrichtens haben sich die Rollenerwartungen an das Lehrerhandeln breiter ausgestaltet und diversifiziert. Legen wir einmal die von Hilbert Meyer entworfenen 10 Kriterien „guten“ Unterrichts als Folie an und fragen, was daraus für die Rolle des Lehrers folgt. „Guter“ Unterricht

ist nach Meyer gekennzeichnet durch: Klare Strukturierung des Unterrichts, hoher Anteil an reiner Lernzeit, lernförderndes Klima, inhaltliche Klarheit, sinnstiftendes Kommunizieren, Methodenvielfalt, individuelles Fördern, intelligentes Üben, transparente Leistungserwartung und vorbereitete Lernumgebung. Für die Lehrkraft bedeutet dies: sie muss nicht nur Fachwissen vermitteln, sie muss u. a. auch die Klasse pädagogisch souverän führen, sie muss Lernblockaden entdecken und lösen, sie muss kommunikative Störungen wahrnehmen und bearbeiten, sie ist Lernberater und Moderator, sie erstellt Lerndiagnosen und individuelle Förderpläne, sie modelliert Lernwelten, evaluiert Lernprozesse und beurteilt Schüler gerecht. Der Lehrer ist Experte für das Lernen im Allgemeinen, nicht nur für sein Fachgebiet. Darüber hinaus entwickelt er Unterricht nicht nur für den eigenen Klassenraum, sondern kooperativ mit Kollegen im Kontext von Schulentwicklung.

Die aktuelle Bildungsreform: temporeich und widersprüchlich

Und auf diesen Allrounder trifft nun mit Wucht die aktuelle Bildungsreform, die sich gemäß Bildungspolitik und -wissenschaft als umfangreichste und tiefgehendste Bildungsreform in Deutschland versteht. Viele Lehrkräfte fühlen sich von den oft mangelhaft koordinierten Reformaktivitäten gehetzt, von den Bildungsverantwortlichen nicht wertgeschätzt, sind demotiviert, unterlaufen die Reform oder verabschieden sich innerlich. Fazit: Die gegenwärtige Bildungsreform in ihrem Tempo, mit ihrer Fülle von unterschiedlichen Teilreformen und ihrer mangelnden Wahrnehmung der „Akteure“ vor Ort führt zur weiteren Diffusion der Lehrerrolle und zu weiteren Belastungen des Lehrerberufs.

Lehrerinnen und Lehrer brauchen, um in der Bildungsreform bestehen zu können, ein hohes Maß an Widerspruchstoleranz, an Selbstbewusstsein und pädagogischem Engagement – Attribute, die dem Lehrerberuf durchaus nicht fremd sind. So belegt eine aktuelle Studie des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes, dass die meisten Lehrkräfte ein ausgesprochen ambitioniertes Berufsverständnis haben. Sie lieben ihren Beruf, sehen aber eine tiefe Kluft zwischen ih-

ren eigenen pädagogischen Ansprüchen und den schulischen Realisierungsmöglichkeiten.

Die Lehrerrolle entwickeln: an den eigenen Ressourcen ansetzen

Fragt man Lehrkräfte, wo sie am meisten Unterstützung und Hilfe in den Belastungen des Schulalltags finden, wird in der Regel an erster Stelle die kollegiale Zusammenarbeit genannt. Wir wissen aus Psychologie und Berufsforschung, wie wichtig die soziale Vernetzung von Menschen und ein tragfähiges soziales Klima im Betrieb sind. In der Interaktion im Team und einer wertschätzenden Feedback-Kultur entwickelt sich das Selbst- und Rollenbild einer Lehrkraft. Personale Ressourcen wie Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen und positive Selbstwirksamkeitserwartungen werden nur in sozialen Interaktionen gestärkt und aufgebaut. Von daher kann es bei Unterstützungsangeboten für Lehrkräfte nicht nur um individuelle Stressbewältigung und Gesundheitsvorsorge gehen. Das Lehrerteam muss als Ressource zur Alltagsbewältigung entdeckt und mithin Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit gefördert und gestärkt werden. Im Hinblick auf das berufliche Selbstverständnis von Lehrerinnen und Lehrern und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen und notwendiger Innovationen im Schulwesen ist jedoch die kollegiale Zusammenarbeit weiter zu entwickeln und auszubauen in das Konzept einer professionellen Lerngemeinschaft von Lehrkräften. Eine professionelle Lerngemeinschaft an der Schule ist getragen von der Grundüberzeugung, dass Lehrerinnen und Lehrer – trotz aller administrativen Vorgaben und wissenschaftlicher Begleitforschung – die durch nichts und niemanden zu ersetzenden Experten für Erziehung und Unterricht sind, die in gemeinsamer Aktion und Reflexion spezifisches Berufswissen generieren. Ein solches Selbstverständnis eines Lehrerteams stärkt den Einzelnen, erhöht die Zufriedenheit am Arbeitsplatz, festigt die öffentlich wahrnehmbare Beruflichkeit des Lehrers und führt nicht zuletzt zur Verbesserung von Unterricht. Gegen eine gewisse technokratische Grundstruktur der aktuellen Reform ist der aus biblischer Einsicht gewonnene und dem evangelischen Bildungsverständnis zugrundeliegende Gedanke stark

zu machen, dass pädagogische Prozesse nicht vollends machbar, planbar und beherrschbar sind. Bildung ist immer auf das Individuum bezogen und darum mit Freiheit und Kontingenz verbunden. Dies entlastet nicht zuletzt die Lehrkraft von unangemessenen Allmachtsphantasien und führt zu einem realistischen Rollenbild des Lehrers/der Lehrerin. Die Lehrkraft trägt zwar im Rahmen ihres professionellen Selbstverständnisses große Verantwortung für pädagogische Prozesse, aber die letzte Verantwortung liegt nicht bei ihr.

(Der Text ist auf der Netzseite des Schuldekanats mit freundlicher Genehmigung des Autors im PDF-Format abrufbar.)

Besuchen Sie die neue Netzseite des Schuldekanates und der Medienstelle:

Über www.kirchenbezirk-babara.de und mit einem weiteren Klick auf den Button „Schuldekanat“ gelangen Sie zur neu eingerichteten Netzseite des Kirchenbezirkes bzw. des Schuldekanates mit aktuellen Informationen sowie unserem Serviceangebot.

The screenshot shows the website interface for the Evangelical Church in Baden. On the left is a navigation menu with items like 'Startseite', 'Dekanat', 'Schuldekanat', 'Gemeinden', 'Diakonisches Werk', 'Kirchenmusik', 'Bezirksjugend', 'VSA', 'Presse', 'Kontakt', and 'Links'. The main content area is titled 'Schuldekanat' and features a sub-menu with options: 'Schuldekanat', 'Medienstelle/Internetkatalog', 'RÜndbrief', 'Fortbildungen', 'Rechtsfragen zum RU', 'Links zur Religionspädagogik', and 'Weltanschauungsfragen'. The 'Schuldekanat' option is selected, displaying a description of its role and contact information for the Evangelical Church of Baden-Baden and Rastatt. On the right side, there are image galleries and a 'Worte zum Tag' section dated 09.01.2012 with a quote from Isaiah 31:1.

Regionale Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften im Kirchenbezirk



<p>Donnerstag, 1. März 2012 15.30 – 17.30 Uhr</p> <p>Schuldekanat Maria-Viktoria- Str. 25 Baden-Baden</p> <p>Mit Bezirkskantor Alain Ebert, Baden- Baden</p>	<p>Religionspädagogische Fortbildung zum Thema „<i>Wer singt, betet doppelt.</i> Singen mit Kindern und Jugendlichen“</p> <p>Im EKD-weiten Jahr der Kirchenmusik zeigt uns Bezirkskantor Alain Ebert Methoden und Möglichkeiten, wie wir beschwingt und leicht mit jungen Menschen unsere Kernlieder einüben und singen können.</p> <p style="text-align: center;"><u>Für alle Lehrkräfte im RU / KU</u></p> <p>Anmeldung bis 24. Februar 2012 Mindestteilnehmerzahl: 8</p>
<p>Dienstag, 13. März 2012 15.30 – 17.30 Uhr</p> <p>Schuldekanat Maria-Viktoria- Str. 25 Baden-Baden</p>	<p>AG evangelischer und katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien und beruflichen Schulen</p> <p>Talk- und Castingshows auf nahezu allen Kanälen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit beim Publikum. Dass es dabei auch „deftig“ zugeht, gehört wohl zum Showbusiness. Wir fragen: Bleibt die Menschenwürde hierbei auf der Strecke?</p>
<p>Mittwoch, 14. März 2012 08.00 – 17.00 Uhr</p> <p>Kath. Gemeindezentrum St. Laurentius (neben der Barock-</p>	<p>Erlösung und Versöhnung durch Jesu Tod am Kreuz</p> <p>Religionspädagogische ökumenische Jahrestagung mit Prof. Dr. Klaus Berger, Heidelberg. Ein Studientag der ev. Schuldekane für die Kirchenbezirke BAD und RA sowie Freudenstadt und Sulz und der katholischen</p>

<p>Kirche), Gaggenau – Bad Rotenfels</p>	<p>Schuldekane für die Dekanate Rastatt und Freudenstadt.</p> <p>→ gesonderte Einladung folgt</p>
<p>Donnerstag, 29. März 2012 09.00 – 16.00 Uhr</p> <p>Gemeindezentrum Matthäusgemeinde, Johannesweg 11 Offenburg – Weier</p>	<p>Regionaler Studientag für Biologie- und Religionslehrkräfte an Realschulen zum Thema: „Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube“</p> <p>→ gesonderte Einladung folgt (Anmeldung über den Schuldekan)</p>
<p>Dienstag, 8. Mai 2012 15.30 – 17.30 Uhr</p> <p>Schuldekanat Maria-Viktoria- Str. 10 Baden-Baden</p>	<p>Religionspädagogische Fortbildung zum Thema „Geld oder Glaube? – Konfi als Thema im RU“</p> <p>Unsere Lehrpläne legen eine Beschäftigung mit der Konfirmation im RU nahe. In dieser AG werden verschiedene Möglichkeiten angeregt und Materialien angeboten, um im RU v. a. der 7. Klasse über Konfi und Konfirmation ins Gespräch zu kommen.</p> <p><u>Für alle Lehrkräfte im RU / KU</u></p> <p>Anmeldung bis 4. Mai 2012 Mindestteilnehmerzahl: 10</p>
<p>Mittwoch, 23. Mai 2012 09.30 – 16.30 Uhr</p> <p>Sprachheilschule Iffezheim</p> <p>→ gesonderte Einladung folgt</p>	<p>Religionspädagogischer Studientag für Sonderschulen (offen für Interessierte aus GWRS)</p> <p>„David – Stationenlernen im Religionsunterricht“</p> <p>Leitung: Privatdozentin Dr. Anita Müller-Friese, Studienleiterin am RPI Karlsruhe</p>

<p>Donnerstag, 24. Mai 2012 15.30 – 17.30 Uhr</p> <p>Schuldekanat Maria-Viktoria- Str. 10 Baden-Baden</p>	<p>AG evangelischer und katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien und beruflichen Schulen</p> <p>In dieser spannenden und unterhaltsamen AG werden Kurzfilme für den Einsatz im Religionsunterricht vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus fragen wir, wo im Unterricht sie Verwendung finden können.</p>
<p>Donnerstag, 13. Juni 2012 15.00 – 17.00 Uhr</p>	<p>Ökumenische Exkursion nach Klosterreichenbach mit Führung und Wanderung.</p> <p>Für Unterrichtende an GWRS und SS → gesonderte Einladung folgt!</p>

Nützliche Links

Zu allen bisher erschienenen Seiten der „**Volxbibel**“ gelangen Sie im Internet unter http://wiki.volxbibel.com/Spezial:Alle_Seiten. Die **Volxbibel** ist eine Bibel-Bearbeitung des NT und AT in einer Sprache, die von Jugendlichen verstanden werden soll und Bezüge zur Moderne herstellt. Sie gilt weltweit als erste Bibel, die im Internet in einem Wiki bearbeitet und sprachlich weiter entwickelt wird.

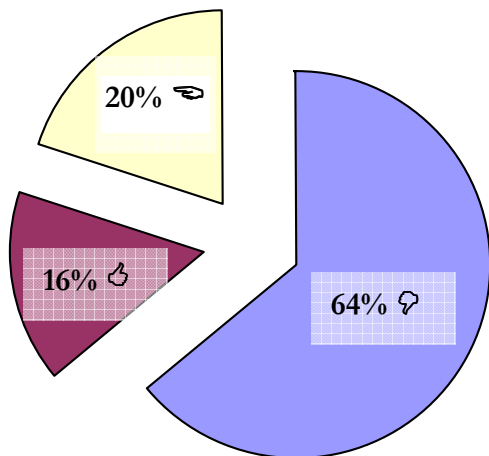


Das komplette **Religionsunterrichtsgesetz (RUG)** unserer Landeskirche zum Nachschlagen finden Sie im Internet unter: http://www.kirchenrecht-baden.de/showdocument/id/4304/orga_id/EKIBA/search/Religionsunterricht

Aus Kirchenbezirk, Landeskirche und EKD...

Sollte Religionsunterricht abgeschafft werden?

So fragte die Zeitschrift GEOlino („Wissen, Spiele, Foren – das Erlebnismagazin für Kinder“) in der Septemberausgabe 2011 ihre jungen Leserinnen und Leser. Das Ergebnis der (nicht repräsentativen) Umfrage wurde in der Novemberausgabe 2011 veröffentlicht und ist deutlich: Nur 16% der 9-14-Jährigen wollen keinen RU, 64% dagegen sprechen sich klar für den Religionsunterricht aus, 20 % wollten sich nicht festlegen.



**Schuldekanat und Medienstelle ziehen um
(in das Haus gegenüber)!**

Ab dem 1. April lautet unsere neue Adresse:

Schuldekanat für den evangelischen Kirchenbezirk
Baden-Baden und Rastatt

Maria-Viktoria-Straße **10**

76530 Baden-Baden

Fon: 07221-24683 * Fax: 07221-24622

Aus Kirchenbezirk, Landeskirche und EKD...

Mehr als 60 Filme für RU und KU online abrufbar

Einen tollen Service für alle, die im kirchlichen Auftrag unserer Landeskirche pädagogisch arbeiten, stellt diese zur Verfügung: Wer sich bei www.medienzentralen.de registrieren lässt, hat schon jetzt Zugriff auf über 60 Titel (Spiel- und Kurzfilme sowie Dokus). Das Angebot wird durch das RPI jährlich ausgebaut. Ansprechpartner vor Ort ist der Schuldekan, der gerne berät und in das Portal einführt.



Es ist durchaus nicht dasselbe, die Wahrheit über sich zu wissen oder sie von anderen hören zu müssen.

Aldous Huxley

„Das entscherte Jahrzehnt – 10 Jahre ‚Deutsche Zustände‘“

Im Dezember 2011 erschien der (vorerst letzte) Zustandsbericht Deutschlands des Soziologen Wilhelm Heitmeyer vom Bielefelder Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung. Er analysiert darin schonungslos, dass Menschen nur noch durch die „wirtschaftliche Brille und ihre Nützlichkeit beurteilt werden“, was „eine Gesellschaft zersetzt“ und zum Verlust von Kernnormen führt. Scharf kritisiert wird auch die Politik, wenn und solange sie hier nicht gegensteuert. Eine kurze Zusammenfassung des Zustandsberichtes lesen Sie unter <http://www.swr.de/international/de/-/id=233334/nid=233334/did=9004554/1azuot2/>. Dort auch eine knapp dreiminütiger Podcast zum Thema.

Als Buch ab sofort in der Medienstelle ausleihbar.

Neu in der Medienstelle

① Kamishibai – das Erzähltheater



Mit Hilfe des (ursprünglich aus Japan stammenden) Erzähltheaters können biblische Geschichten neu und ansprechend erzählt werden. In einem (gut tragbaren) hölzernen Rahmen befinden sich Bilder, die eine Geschichte illustrieren. Der Vorführer erzählt diese Geschichte und zeigt dazu die Bilder. Das Kamishibai hat einen hohen Aufforderungscharakter, mit dem man auch Kinder zum mündlichen Erzählen anregen kann. Zurzeit ausleihbar: „Die Schöpfungsgeschichte“ und „Jesus wird geboren“ – weitere Bildfolgen werden angeschafft.

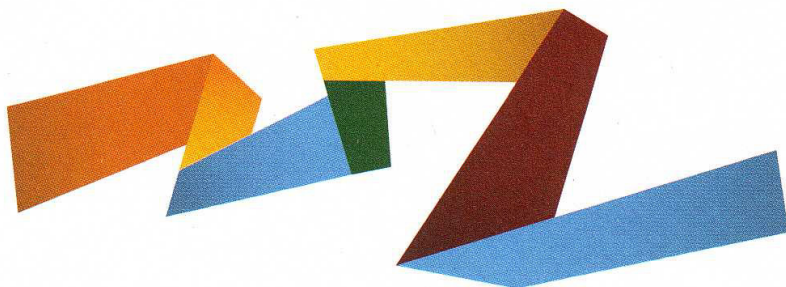
② Neue DVD's in der Medienstelle (Fortsetzung von RUnDbrief 2/2010)

- Geblieben sind die Namen. Geschichte und Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Schwanfeld (2008, 30 Min.)
- Gandhi. Sein Triumph veränderte die Welt für immer. (1982, 2 DVD's, 183 Min.)
- Wer glaubt, der flieht nicht. Dietrich Bonhoeffer (2005, 23 Minuten)
- Eine Einführung in die Scientology. Ein gefilmtes Interview mit L. Ron Hubbard (2006, 51 Min.)
- Die Zehn Gebote. Mose und das Geheimnis der steinernen Tafeln. Didaktische Comic-DVD mit Filmausschnitten und Unterrichtsmaterialien, 2007, 88 Min.)
- An der Schwelle zum Jenseits. Nahtod-Erlebnisse aus der Sicht von Wissenschaftlern und Betroffenen (DVD educativ, 2009, 25 Min.)
- Albert Schweitzer. Ein Leben für Afrika. (2009, 109 Min.)
- Gemeinsam allein. 2 DVD's, (2010, 19 min. Film zu Gewalt; Interviews zu Cybermobbing, Handynutzung, Prävention, Medienpädagogik, Jugendschutz und Forschung,)
- Weihnachtsedition (5 herausragende Animationsfilme auf einer DVD: „Martin der Schuster“ 27 Min., „Damals in Bethlehem“ 22 Min., „Der Junge, der vom Himmel fiel“ 27 Min., „... und doch gibt es Frieden“ 14 Min., „Penguin's Christmas“ 4 Min.)
- Faszination Glaube: Hinduismus (DVD didaktik, Dokumentation, 44 Min.)
- Die Entdeckung deines Lebens. M. Luthers Bibelentdeckung (Comic-Film, 2 Min., hervorragende Zusammenfassung des reformatorischen Anliegens, Württembergischer Bibelpreis 2011)
- Nutzloser Hund [Useless dog] (2004, 5 Min., wunderbarer Film über Wert und Würde von Mensch und Tier)

③ Neue Bücher in der Medienstelle (in Auswahl)

- Arbeitshilfe Religion Grundschule NEU, 3./4. Schuljahr, 2011
- Spuren lesen, Religionsbuch für das 3./4. Schuljahr, 2011
- ICH und DU, Wege ins Leben – Wege miteinander / Reli Bausteine primar, 2011
- GottesdienstPraxis Schule/Kindergarten, 2011
- Schulgottesdienste in der Grundschule, 2011
- Himmlische Zeiten. Mit Kindern durch das Kirchenjahr, 2011
- Gott hat uns seine Welt geschenkt. Mit Kindern die Wunder der Schöpfung entdecken, 2011
- Unterrichtsideen Religion NEU, 7./8. Schuljahr, 1. Halbband, 2011
- Unsere Kernlieder. Werkbuch zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Liederbuch mit CD), 2011
- Lutherisch – was ist das? (Unterrichtseinheit für Sek 1), 2011
- Der Mensch Martin Luther (Unterrichtseinheit für GS), 2011
- Kriminalfälle in der Bibel. Materialsammlung für die Sek. 1, 2006
- Das Judentum (Stationentraining für Sek. 1), 2009
- Fünf Freunde fragen Ben nach Gott. Begegnung mit jüdischer Religion in den Klassen 5-7 (mit DVD), 2011
- Reli konkret, 2 Bände (Sek. 1), 2010
- Sekten, Okkultismus, Esoterik (Sek 1), 2011
- Mensch. Arbeitsbuch Anthropologie (Sek 2), 2010
- Gott (Schülerheft), Oberstufe Religion, 2011
- Gott vs. Darwin. (Sek 2), 2010
- Rudolf Steiner, ein moderner Prophet. Biographie, 2011
- David Trobisch: Ein Clown für Christus (Geschichtsforschung zum Apostel Paulus in erzählender Form), 2010
- Bart D. Ehrman: Jesus im Zerrspiegel. Die verborgenen Widersprüche in der Bibel und warum es sie gibt, 2010
- Wilhelm Heitmeyer: Deutsche Zustände. Folge 10, 2012 (siehe RUNDbrief S. 13)

Heute schon vormerken:



BILDUNGSKONGRESS 2012
www.bildungskongress.info

Wie sieht die Zukunft der Schule aus? – Wie sieht die Schule der Zukunft aus?

Am 12. Oktober 2012 findet in Karlsruhe der große Bildungskongress „**Suchet der Schule Bestes**“ statt. Veranstalter sind die Evangelische Landeskirche in Baden und die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Der Kongress wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer, an Schulleiterinnen und Schulleiter, an Studierende und an alle an Bildungsarbeit Interessierte. Ziel des Kongresses ist, sich über neue pädagogische Konzepte auszutauschen und die Zukunft der Schule zu bedenken.

Mit Beiträgen von Prof. Joachim Bauer, Dr. Heinz Klippert, Dr. Manfred Lautenschläger, Günter Gugel und vielen mehr.

Weitere Informationen folgen in regelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Dr. Helmut Mödritzer, Schuldekan im Evang. Kirchenbezirk Baden-Baden und Rastatt • Maria-Viktoria-Str. 25 • 76530 Baden-Baden.
Fon 07221-24683 • Fax 07221-24622.

E-Mail: evschuldekan.bad@t-online.de

Der RUnDbrief erscheint zwei Mal im Jahr. Auflage: 300
Anregungen, Kritik und Mitarbeit sind erwünscht.

